

Dornenkrone und Königsmantel – du sammelst meine Tränen in einem Krug

Habt ihr schon einmal einen König mit einer Krone gesehen? Vermutlich schon. Aber habt ihr auch schon einmal einen König mit einer Dornenkrone gesehen? Davon möchte ich euch heute erzählen.

Erinnert ihr euch noch? Der Richter Pilatus verurteilt Jesus. Er tut es nicht gern, denn er weiß, Jesus ist unschuldig. Aber er will keinen Ärger mit den Leuten und mit dem Kaiser haben. Deshalb muss Jesus sterben.

Es kommen römische Soldaten und sie bringen Jesus auf einen großen freien Hof in der Burg des Pilatus.

Alle Soldaten, die die Burg bewachen, laufen erstaunt zusammen. „Das soll ein König sein?“, lachen sie.

Einer holt einen lila Mantel herbei und hängt ihn Jesus um.

„Nun sieht er schon eher wie ein König aus!“, lachen die Soldaten.

„Ich habe eine Idee!“, ruft ein anderer und sucht ein paar spitze, stachelige Zweige im Burghof. Er biegt die Zweige zurecht und steckt sie so ineinander, dass ein runder Kranz daraus wird. Der Kranz ist so rund wie eine Krone.

Die Soldaten setzen Jesus diese Krone auf. Einige Zweige haben richtig spitze Dornen, so wie Rosen. Die Dornenkrone tut weh auf dem Kopf.

Jetzt lachen die Soldaten wieder. „Nun bist du ein König“ und „Sei begrüßt, du König der Juden!“, rufen sie. Die Dornen tun weh. Und der Spott auch.

Dann bringen sie Jesus hinaus. Er muss einen Berg hinauf laufen. Dort oben soll er dann sterben. Jesus ist erschöpft. Und weil die Holzbalken, an denen sie ihn festbinden wollen, sehr schwer sind, greifen die Soldaten einen Mann, der gerade von seiner Arbeit auf dem Feld kommt. Er muss nun das Holzkreuz tragen.

Viele Menschen stehen am Weg, den Jesus gehen muss und auf dem das Kreuz den Berg hinaufgetragen wird. Manche gucken einfach. Manche lachen. Die Feinde von Jesus sind zufrieden. Sie haben sich ja schon länger gewünscht, dass Jesus endlich verschwindet.

Doch es sind auch viele Menschen gekommen, die Jesus gernhaben. Sie sind sehr traurig.

Auch Maria steht am Weg mit ein paar anderen Frauen. Sie waren mit Jesus umhergezogen. Sie hatten miterlebt, wie er Kranke gesundgemacht hat und Menschen zu essen gegeben hat.

Die Frauen weinen. Jesus tut ihnen sehr leid.

Jesus sieht die weinenden Frauen. Und er spürt, dass er nicht alleine und verlassen ist.

Menschen weinen, wenn sie traurig sind und das ist auch gut so. Ich glaube fest, dass Gott jede Träne sieht. Unsere Tränen sind kostbar für Gott.

„Gott, Du füllst meine Tränen in deinen Krug“, heißt es in einem Psalm, also in einem alten Gebet in der Bibel (Psalm 56,9). Davon bin ich überzeugt. Es gibt keine Träne, die wir weinen, die Gott nicht sieht. Gott sammelt unsere Tränen und er wird sie in Freude verwandeln. Vielleicht nicht sofort. Doch es wird alles gut werden. Das hat Gott versprochen. Darauf können wir vertrauen.

Auch die Geschichte mit Jesus wird ein gutes Ende haben. Das verspreche ich euch. Jetzt ist die Geschichte noch traurig. Doch vielleicht erinnert ihr euch: Jesus hat seinen Freunden beim Abendmahl gesagt: „Ihr müsst nicht traurig sein. Ich werde sterben. Doch ich werde durch die Kraft Gottes vom Tod auferstehen und wieder bei euch sein. Alles wird gut! Auch wenn es manchmal anders aussieht.“

Ich habe diesmal für euch einen Krug mit Tränen, den ihr ausmalen und mir schicken könnt. Ich bin gespannt auf eure Bilder! Tschüss und bis bald!